

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1797

17.4.1797 (Nr. 46)

Carlsruher

Montags

7



Zeitung

den 17. April.

9 7.

Mit Hochfürstlich - Markgräflisch - Badischem gnädigstem Privilegio.

Nähere Friedensausichten.

Carlsruhe, vom 17 April.

Ohngeachtet die in unserm letztern Freytagsblatt Nro. 45. gegebne für ganz Deutschland so höchst wichtige und erfreuliche Nachricht, daß der Friede zwischen Sr. Majestät dem Kaiser Franz II. und der Republik Frankreich bereits geschlossen sey, sich bis ist noch nicht so ganz bestätigte, so leben wir doch der angenehmen Hoffnung, daß derselbe nicht weit mehr entfernt und des Menschenwürgens und Vöaderverderbens bald ein Ende sey, dann seit etlichen Tagen strömt des Friedens und Waffenstillstands liebliche Stimme, vereint mit den Wünschen ganzer Nationen, überall her lauter, ernstlicher und wahrscheinlicher als je. Die neusten Briefe und Staffetten aus der Kaiserstadt Wien selbst geben uns diese Hoffnung, daß er nahe sey und vielleicht ist in diesem Augenblick, wo am Rhein die Eumenide neuerdings die Fackel der Zerstörung ergriffen hat, um sie über jene Gegenden zu schüttern und wo die Faust des Kriegers aufs neue am Schwert zückt, ist er unterzeichnet. Folgende uns heute zugekommne Berichte verbreiten neues Licht darüber, nemlich aus

Augsburg, vom 12 April.

Heute brachten gedruckte Nachrichten und mehrere gleichlautende Briefe aus Salzburg vom 10ten dieses die hoffnungsvolle fröhliche Nachricht, daß der Erzherzog Carl den 7ten dieses auf 8 Tage mit General Buonaparte einen Waffenstillstand geschlossen habe. Möge derselbe die Morgenröthe eines baldigen Friedens seyn, den die seufzende Menschheit so sehnlich wünscht. Nach der gegenwärtigen Stellung der beyden feindlichen Armeen des Erzherzogs Carl und General Buonaparte in Steyermark und Kärnthn ist Salzburg der geradeste Weg, auf dem diese Nachricht zuerst nach Schwaben kommen konnte.

Salzburg, vom 10 April.

Gestern Nachmittags kam ein Kourier mit der erfreulichen Nachricht hier an, daß zwischen dem Erzherzog Carl und dem General Buonaparte ein Waffenstillstand auf 8 Tage geschlossen worden, um unter dieser Zeit den Frieden zu Stand zu bringen. Ein kays. Offizier, der vor einer halben Stunde vom Erzherzog Carl hier angekommen, versichert, der Kaiser habe die Friedensvorschläge der Franzosen angenommen, er brachte zugleich die Ordre, daß alle kays. Truppen, die in unserm Land stehen und die sich auf 22,000 Mann belaufen, bis auf neue Ordre unbeweglich stehen bleiben sollen.

Auszug eines Privatschreibens aus Linz vom 8 April.

So eben erhalten wir durch Briefe und Staffetten aus Wien die Nachricht, daß der Kaiser die vom französischen General Buonaparte vorgeschlagenen Friedenspräliminarien genehmigt habe und der Waffenstillstand den 7ten dieses in Wien unter großem Jubel des Volks publicirt worden sey. Der Waffenstillstand soll auf 6. Monate ausgedehnt und während dieser Zeit ein Congress gehalten werden.

*) Den Inhalt der Friedenspräliminarien angeben zu wollen, wäre zu voreilig.

Aus einem andern Schreiben aus Salzburg, vom 10 April.

Die Friedenspräliminarien zwischen Oesterreich und Frankreich sollen bereits ausgewechselt seyn. Erzherzog Carl und Buonaparte haben unmittelbar miteinander correspondirt. Die goldne Morgenröthe des Friedens lächelt dem geängstigten Europa freundlich zu.

Wie weit alle diese Nachrichten gegründet sind, wird sich bald aufklären.

Sturme, vom 26 Merz. Auf die Nachricht, daß die Feinde in Triest eingerückt seyen, sind auch hier alle Maasregeln ergriffen und sogleich alle Schiffe in Beschlag genommen worden, um die auf unsern 5 Batterien gestandne Kanonen einzuschiffen und nach Zeng und Carlobago abzuführen. Die vormals in Triest gelegne bessische Truppen, welche sich hie hier befinden, haben von Triest bis hierher Vorposten mit Böllern aufgestellt, welche, wann sich der Feind hierher wenden sollte, solches gleich durch Signale anzuzeigen haben.

Wien, vom 5 April. Wiener Hofbericht über die neuesten Kriegsergebnisse in Innerösterreich bis zum 1. April.

Vermög der weitern von Sr. K. H. dem Erzherzog Karl aus Klagenfurt, St. Veit und Michelsdorf eingelangten, bis zum 1. April reichenden Nachrichten, haben ausser den bereits lezthin gemeldeten, folgende neuere Kriegsvorfälle sich ereignet.

Da die Armee aus den schon gemeldeten Ursachen an dem der Zeit so sehr getrockneten Fionzfluß sich nicht behaupten konnte, der Feind in 2 starken Kolonnen, unter den Divisionsgenerälen Bernadotte und Guieur, ihr auf dem Fuß nachfolgte und mittelst seiner Uebermacht die Kommunikation zwischen derselben und dem nur mit 4 schwachen Bataillons besetzten Gradiska unterdrück; so liessen Sr. K. H. damit nicht der Feind uns auf der Strasse nach Wippach zuvorkommen möge, um Witternacht die Armee in 2 Kolonnen, gegen den Vereinigungspunkt Prewald marschiren, wo den 21. beyde Kolonnen eintrafen. Gen. Hohenzollern zog sich mit dem Nachtrab über Wippach die alte Strasse nach Laybach.

Sr. K. H. eilten indessen über Laybach gegen Tarvis und Villach, um daselbst die Brigade des Gen. Gontrocul, die Division des F. M. L. Bajalich und die vom Rhin bey Villach eingetroffenen 4 Bataillons Grenadiere aufzustellen, somit in dieser Gegend den Feind nicht nur aufzuhalten, sondern auch mit diesem Korps über Pantafel (Ponteba) angriffsweise vorzurücken, um auf die Verbindung des Feinds gegen Udine und Palma zu marschiren, wodurch selber vom weitern Vordringen über Görz abgehalten worden wäre. Während dieser Vorrückung war General Köblitz bestimmt, mit 4 Gränzbataillonen die Filtischer Klauen zu besetzen und zu vertheidigen. F. M. L. Fürst Reuß ward beordert, in angestrengten Marschen über Laybach, Krainburg nacher Tarvis zu gehen und sich mit den daselbst stehenden Truppen zu vereinigen.

Als aber Sr. K. H. nach Krainburg kamen, erhielten Sie die Nachricht, daß General Oestoy den äußerst wichtigen Paß bey Pantafel, bereits verlassen, auf welchen im militairischen Anbetracht nach der Beschaffenheit und den natürlichen Vortheilen dieses Pas-

ses allerdings zu zählen war.

Dadurch, daß dieser General bis Wurzen sich zurück zog, gelang dem Feind, sich auch des Dorfs Tarvis, somit der Strasse zu bemächtigen, welche die Kolonne des Gen. Gontrocul und des F. M. L. Bajalich gegen Villach zu nehmen hatte.

Um diese Strasse wieder zu öffnen, ertheilten Sr. K. H. dem Gen. Gontrocul und F. M. L. Bajalich den Befehl, aufs schleunigste nach Tarvis vorzurücken, und daselbst den Feind anzugreifen. Gontrocul erfüllte seinen Auftrag mit solcher Emsicht und Entschlossenheit, daß er den Feind bis hinter Safnitz (zwischen Ponteba und Tarvis) zurück warf und durch die Behauptung dieses Dorfs der Artillerie Reservecorps Gelegenheit verschaffte, den Weg über Tarvis fortzusetzen.

Den andern Morgen kam jedoch der Feind mit namhafter Verstärkung zurück, griff den Gen. Gontrocul mit überlegener Macht an, dieser behauptete das Dorf Safnitz noch bis gegen 2 Uhr Mittags, die ganze Reservecorps hatte indessen Tarvis bereits passirt, da aber weder F. M. L. Bajalich, noch Gen. Oestoy zeitig genug zur Unterstützung anlangten, da der Feind Nachmittags gegen 4 Uhr in 2 starken Kolonnen gegen den rechten und linken Flügel des schon geschwächten Gontrocul'schen Korps anrückte, dasselbe mit Uebermacht angriff und bey diesem erneuerten Gefecht sowohl Gen. Gontrocul, als Graf Weatisslaw, Generaladjutant Sr. K. H. Erzherzog Karl, verwundet wurden, so ward endlich dieses schwache Korps nach einem so tapfern, dem Gen. Gontrocul zum besondern Ruhm gereichenden Widerstand genöthigt, das Dorf Safnitz dem Feind zu überlassen und sich zurück zu ziehen.

Durch die vom Feind geglückte Ueberwältigung des Passes von Pantafel, sahen Sr. K. H. sich genöthigt, den vorgehabten Angriffsplan in einen Vertheidigungsplan zu verändern. Dem zu Folge wurde F. M. L. Fürst Reuß mit seiner unterhabenden Division nach St. Veit beordert, um zugleich die Strasse nach Judenburg zu decken. Auch ward die Division des F. M. L. Kheim dahin gezogen, F. M. L. Merkandin blieb noch in der Stellung bey Klagenfurt, hatte aber den Befehl, sich mit dem Feind in nichts Ernsthaftes einzulassen und zog sich demnach d. 29. gegen die Armee bey St. Veit zurück.

General Seckendorf hatte den 28. seine Stellung am linken Ufer der Saw und seine Vorposten stunden vorwärts von Laybach.

Nachdem die Stellung bey St. Veit keine wesentlichen Vortheile darbietet, dem Feind Abbruch zu thun, der auf den beyden Strassen von Villach und Klagenfurt und auf mehreren im Mittelgebirge führenden Wegen vordringen konnte, entschlossen sich Sr. K. H. in Erwartung der noch rückwärtigen Verstärkungen und Ergänzungstransporten, die Armee den 30. von

St. Veit aufbrechen zu lassen, als bey Hofensfeld in enge Kantonirung zu legen, den Nachtrab aber unter Gen. Brady noch bey St. Veit zu lassen und zu ihrer Unterstützung die zwey Brigaden der Generale Mikowicz und Lindenau en echiquier aufzustellen.

Wien, vom 6 April. In diesem Augenblick heißt es, daß der Staatsminister Thugut mit einigen Friedensregeln nach Grätz abgehe. — Seit dem 29. vorigen Monats sind alhier 19 Staffetten angekommen und abgegangen. General Marchese vom Brema, Gesandter des Königs von Sardinien, hat vom Kaiser Befehl erhalten, ungesäumt seine Residenz und die sämtliche Erblande zu räumen. Er gehorchte augenblicklich und wird wegen seiner persönlichen Eigenschaften allgemein bedauert. Der König beyder Sicilien soll, falls nicht Friede wird, ebenfalls von Spanien und Frankreich gezwungen werden, uns den Krieg zu erklären.

Wien, vom 8 April. Seit meinem letzten Schreiben sind die eingelaufenen Nachrichten von der Armee des Erzherzogs Karls, in nichts verschlimmert worden. Die Generale Laudon und Kerpen, haben sich bey Sterzingen gelagert und der General Spork, welchen man abgegriffen und gefangen glaubte, ist mit seinem Korps, ohne Verlust, durch das Salzburgische Gebiet, wieder zur Hauptarmee gestossen und hat seine Stellung bey St. Michael genommen. Ferner ist das Gerücht, als ob die Franzosen in Kroatien eingefallen wären, ganz ungegründet. Bey solcher Lage und da auf der einen Seite von allen Orten, noch unglaublich viele Verstärkungstruppen, zu gedachter Armee hinströmen und die Ungarischen Edelleute sich ernstlich zum Aufgebot rufen; auf der andern Seite aber wirklich Vorschläge zu einem Waffenstillstand und Frieden, nach Paris und an Buonaparte abgeleitet worden sind, scheint diejenige Furcht, welche sich in Wien schon einiger Personen bemerkt hat, vorzeitig und unnöthig zu seyn. Um aber auf alle, auch unwahrscheinliche Ereignisse vorbereitet zu seyn, so läßt der Hof alhier solche Vorkehrungsanstalten treffen, welche vermögend sind, den Feind von einem Ueberfall abzuhalten, in welcher Absicht Se. Kaiserl. Majestät den General von Lauer, zum Festungskommandanten von Wien ernannt, und demselben den Eid der Treue abgenommen haben. — Unse heutige Hofzeitung enthält folgenden Bericht: „Nach den letzteingelangten Nachrichten aus Tirol gewährt die dortige Lage der Dinge noch immer eine beruhigende Aussicht. F. M. E. von Kerpen hält sich noch in seiner bey Sterzing durch Kunst und Natur festen Stellung, auf denen Vorposten bey Mauis und Friedensfels der Feind jüngsthin eine Streiferey unternommen, jedoch nicht in die Nähe dieser Stellung sich gewagt, sondern nach Abtreibung einiger Stücke Viehes sich

gleich wieder zurück begeben hat. Indessen erwartet der gedachte F. M. E. nur die Ankunft einer durch die schon über die 40,000 Mann gehende Erhebung in Massa auf die ihnen angewiesenen Punkte bestimmte Anzahl von 15,000 Landesbewohnern, um in Verbindung mit diesen durch ausharrenden Vaterlandseifer besetzten Streichern den Feind anzugreifen, welche Unternehmung durch eine Division des Generalmajors Baron Laudon gegen Bogen zum Theil erleichtert worden ist und worüber nun das Weitere zu erwarten steht.“

„Auch von Sr. Königl. Hoheit dem Erzherzog Karl sind über die Bewegungen der Höchstdenselben unterstehenden Armee fortgesetzte Nachrichten eingelaufen. Vermög derselben blieben Se. Königl. Hoheit bey ihrem gefaßten Entschluß, von dem Feind kein Gefecht anzunehmen und ließen daher auf die Anzeige, daß der Feind über Neumarkt und Bergau vorrückte, die Armee von Unzmarkt gegen Judenburg in Marsch setzen, während der feindliche Vortrab auf der Höhe von St. Georgen (auf dem Weg von St. Veit nach Judenburg) Posto faßte. Indessen hatte der Feind in der Nacht alle Vorbereitungen gemacht, um den folgenden Tag unse Armee anzugreifen. Se. Königl. Hoheit entschlossen sich daher mit derselben nach Knittfeld (zwischen Judenburg und Brugg) zurück zu gehen.

Während dieses Rückmarches hatte sich Feldmarschall Lieutenant Spork, welcher mit einem Korps bey Cortina stand, mit sehr vieler Klugheit einer dringenden Verlegenheit entzogen. Es gelang ihm nemlich, bey Annäherung der Gefahr die beygehabte Artillerie nebst Mannschaft und Beispannung in Sicherheit zu bringen, mit seinem Korps selbst aber durch die beschwerlichsten Gebirgswege glücklich bey Murau die nach Salzburg führende Strasse zu erreichen, somit sich mit der Armee wieder in Verbindung zu setzen.

Unse heutige Hofzeitung enthält noch ferner folgenden: Se. Majestät der Kaiser, gerührt von der Anhänglichkeit der Wiener Bürgerschaft, welche einmüthig die Vertheidigung des Vaterlands bey dem allgemeinen Aufgebot muthvoll angelobte, geruhen zu befehlen, der Bürgerschaft soll die allerhöchste Gnade und Zufriedenheit feierlich zugesichert und dabey allgemein kund gemacht werden, daß Allerhöchstderselbe um der getreuen Wiener Bürgerschaft ein besondres Merkmal Seiner Erkenntlichkeit zu geben, jeder Bürgerswitwe, deren Mann bey gegenwärtigen Umständen vor dem Feind bleibt und die kein Vermögen besitzt, eine angemessene lebenslängliche Pension verleihen werden.

Der regierende Fürst Aloys von Lichtenstein hat zu dem allgemeinen Aufgebot der Wiener Bürgerschaft 500 Feuerwewehe in das bürgerliche Arsenal abliefern zu lassen.

Gestern ist allhier von Seiten der Niederösterreichischen Regierung nachstehende Verordnung erschienen: Da die Zeitumstände es nöthig machen, so haben Se. Maj. der Kaiser zu befehlen geruht, daß alle Fremde ohne Unterschied sich binnen 3 Tagen von hier weg, nach Böhmen, Mähren und Gallizien begeben sollen, wo ihnen erlaubt wird, sich auch in den Landstädten aufzuhalten. Sämtliche Hauseigentümer werden verantwortlich seyn, wenn sich nach Verlauf dieser drey Tage noch ein Fremder in ihren Häusern aufhielte, ohne daß der Polizey hierbon die nöthige Anzeige gemacht würde.

Innsbruck, vom 8 April. Endlich sind die Franzosen glücklich aus Neumark, Bogen, Kollmann, Klonsen, Ober- und Unterau, Wittwald, Brlyen und Mühlbach vertrieben. Dieses Glück hat man hauptsächlich dem allgemein beliebten und verehrten General Laudon, dann ferner den Studenten, Bürgern und Bauern zu verdanken. Laudon ließ in eben der Zeit, als er mit 20,000 Bauern und Militair die Franzosen bey Bogen angriff, den Obrist Graf von Lilienfeld mit 1000 der besten Kälterer und Eppaner Schützen nach Neumark abmarschiren, um dem retirenden Feind dort aufzulauern. Viele Feinde wollten sich dort hinab retiriren, allein sie wurden dorb mitgenommen und über 500 todt geschlagen, alle übrige versprengt. Nun greift alles zu den Waffen. — Viele Kanonen und Munition fiel den Siegern in die Hände. Die Post geht heute wieder zum erstenmal nach Bogen und in ein paar Tagen vielleicht bis nach Salurn.

Innsbruck, vom 10 April. Infolge heute früh eingelaufenen Nachrichten hat der Feind früh den 7. dieses von Brunecken aus in 3 Colonnen die Retirade fortgesetzt, die Hauptbrücken auf seinem Zug zur Deckung seiner Retirade durchgehends abgebrannt und seine Furcht wegen des Landsturms merkbar zu erkennen gegeben. — Das Kaiserl. Korps v. Armee unter Anführung des würdigen F. M. L. von Kerpen folgte mit dem ganzen Landsturm eiligst nach und für und für wurde von den betreffenden Obrigkeiten der Landsturm neuerlich aufgebothen, wobey der Landmann die rühmlichste Bereitwilligkeit zeigte und mit Entschlossenheit für den besten Landesfürsten und für das Vaterland eiligst die Waffen ergriff.

München, vom 10 April. In der Nacht vom 7. auf den 8. d. ist ein K. K. Courier aus Steyermark hierdurch nach Mannheim gegangen.

Mainz, vom 14 April. Auch in hiesigen Gegenden sowohl als am Niederrhein leben wir iht wieder in der Erwartung wichtiger Ernignisse. Das zeitlicher bestandne Einverständnis zwischen den beiderseitigen Vorposten ist von Seiten der Franzosen aufgekündigt

worden und es dürften also schon die Feindseligkeiten den 16ten wieder Anfang nehmen.

Mannheim, vom 15 April. Gestern Morgens hat man hier die Nachricht erhalten, daß der seit dem vorigen Sätbjahr zwischen den Vorposten der beiderseitigen Armeen am Rhein bestandne Waffenstillstand von den Franzosen am Niederrhein aufgekündigt worden sey und gestern Abends ist das nämliche in unserer Gegend geschehen. Seit dieser Zeit bemerkt man auf allen Seiten Bewegungen unter den Truppen, und andre kriegerische Zurüstungen, auch einen besonders lebhaften Courier und Staffettenwechsel. Da man unterdessen die sichere Nachricht hat, daß zwischen Sr. k. h. dem Erzherzog Karl und Gen. Buonaparte ein Waffenstillstand bereits abgeschlossen sey, so scheint man hoffen zu dürfen, daß obgleich dieser Aufkündigung und Anstalten die Ruhe am Rhein nicht unterbrochen, und vielleicht durch einen baldigen Frieden dauerhaft werde befestigt werden.

Frankreich.

Paris, vom 7 April. Man spricht noch immer viel vom Frieden hier. Ein Journal, das eins der angesehensten Mitglieder des gesetzgebenden Korps herausgibt, versichert selbst, das Direktorium habe in einer der verflossnen Nächte einen Endentschluß in Rücksicht der dem Kaiser zu machenden Friedensvorschlüge gefaßt, und man dürfe sicher auf deren Annahme hoffen. General Moreau befindet sich seit einigen Tagen hier, um, wie man glaubt, den Operationsplan des izigen Feldzugs mit Carnot zu verabreden. General Angereau ist noch immer hier und man glaubt zum Theil, daß die Anwesenheit dieses Generals, der sich bey jeder Gelegenheit als einen sehr heftigen Republikaner zeigt, so wie vieler andern Militairpersonen, mit Planen in Verbindung stehende, die das Direktorium auf den Fall, daß die Wahlen nicht nach seinen Wünschen ausfallen sollten, in Bereitschaft haben soll.

Spanien.

Madrid, vom 3 Merz. Unser Hof hatte bisher gehofft, den portugiesischen von England abwendig machen zu können, aber da sich der könlgl. Schwiegersohn mit seinem könlgl. Schwiegervater nicht einverstehen wollte, so werden wir nun ehestens die förmliche Kriegserklärung gegen diese Macht erscheinen sehen. Die gute Ausnahme, welche der von dem Sieg zurückkommende Admiral Jervis, erhalten, die Unterstützung aller Art, die man im Hafen von Lissabon dieser Flotte ertheilt hat, welche nun daselbst die eroberten 4 Schiffe austrüftet, und die Mannschaft durch portugiesische und andere ausländische Matrosen ergänzt, haben unser Kabinet so sehr aufgebracht, daß wahrscheinlich das Kriegsmanifest schon unter der Presse ist. Unsr Landarmee in Gallizien und in Estremadura soll auf 60,000 Mann gebracht werden.

Gewiß ist es, daß seit 10 Tagen die dringendste Befehle wegen Anwerbung der Willigen, in alle Theile des Königreichs ergangen sind. Man glaubt, daß mehrere Schiffskapitän, welche in der Seeschlacht den 14 Febr. ihre Schuldigkeit nicht gethan haben, vor ein Kriegsgericht werden gezogen werden. Es wird allgemein bedauert, daß der Vice-Admiral Magaredo, welcher das allgemeine Vertrauen der Nation besitzt, in Unthätigkeit bleibt.

Vermischte Nachrichten.

Ein noch nicht zu verbürgendes Gerücht behauptet, die Grenzscheidung der bisherigen polnischen Besitzungen dürste bald nach einem neuen Plan formirt werden, nach welchem dem König von Polen noch eine eigene Landesherliche Gerichtsbarkeit zurückgegeben werden möchte.

Bevor Buonaparte seinen Weg von Bologna nach der Armee fortsetzte, ließ er unterm 12. März folgen, des publiciren: Die Gemeinde von Pietole, in welcher ein Virgil der Römische Dichter geboren wurde, soll in dieser Rücksicht keine Contribution zahlen.

In Mantua haben die Franzosen bereits 60,000 Säcke Getraide und eine Menge Reis, gedörrtes Obst, Wein, Branntwein, Schlachtvieh etc. zusammengebracht, um diese Bestung, Falls Gen. Buonaparte geschlagen werden sollte, in den Stand zu setzen, eine lange Belagerung auszuhalten.

Den 8. April war das Hauptquartier Sr. K. H. zu Vorderberg, seitwärts Brugg, 8 Poststationen von Wien. Die Verstärkungen kamen von allen Seiten so zahlreich heran, daß man alle Hoffnung hat, nunmehr wieder vorzurücken.

Den 7. April ist ein Königl. spanis. Kabinetsekretär von Wien in 3 Tagen in Augsburg angekommen, von wo er in aller Eile seine Reise nach Paris und Madrid fortgesetzt hat.

Todes-Anzeige.

Noch tief gebeugt durch den Verlust meines verewigten Schwiegervaters, zeige ich unsern Verwandten und Gönnern und Freunden das Ableben meines Vaters, des Fürstl. Burgvogts dahier, mit Wehmuth und Bekümmerniß an. Schon seit 2 Jahren war er häufigen Schlagflüssen ausgesetzt. Er starb den 11. d. Monats in seinem 66ten Lebensjahr. Ich danke für alle meinem guten Vater erwiesene Gewogenheit und Freundschaft, verbitte mir alle Beyleids-Bezeugungen und empfehle meine Geschwister und mich als Waisen Ihrer dauenden Liebe. Mühlheim, den 12. April 1797.

Im Namen der 5 Geschwister,
Christian Hoyer,
Buchhalter.

Unfindigung

Carlsruhe. In Macklots Hofbuchhandlung ist folgende sehr interessante Vieles, wegen dem Uebergang der Franzosen über den Rhein, aufklärende Schrift für 15 Kr. zu haben.

Bemerkungen über das Schwäbische Kraus-Korps und dessen Vertheidigung der Festung Kehl 8. 1797.

Carlsruhe. In hiesiger Hoffschreinerer-Fabrikatur wird ein etwas großgewachsener junger Mensch, welcher wohl erzogen und gute Talente besitzt, unter annehmlichen Conditionen in die Lehre aufgenommen, das Nähere ist bey unterschriebenem selbst zu erfahren.

Job. Gräßle & Söffe.

Carlsruhe. Bey dem Kammerherrn, Herrn Baron von Köder steht eine wohl conditionirte 4 stizige Chaise, die jedem Reisenden bis Mählberg im Oberland ohn-entgeltlich zu Diensten steht. Das Nähere selbst ist bey gedachtem Herrn von Köder zu erfahren.

Carlsruhe. Zur Schuldenliquidation des ohnlängst verstorbenen Stallknechts Michael Sartich, sollen sich alle diejenigen, welche eine Schuld oder Eigenthum aus dessen Verlassenschafts-Masse zu fordern haben, bey Verlust ihrer Rechte und Forderungen auf Donnerstag den 1. Juny d. J. auf hiesiger Marschallamts-Canzley einfinden und dem Recht abwarten. Verordnet Carlsruhe d. 10. April 1797.

S. M. B. Hofmarschallamt.

Carlsruhe. In des Herrn Grafen von Moré Behausung in der neuen Adlergäß No. 365. ist der dritte Stock in vier tapezirten heizbaren Zimmern bestehend, nebst Küche, Platz auf dem Speicher und in dem Keller, verschlossenen Holzschopf und Pferd stall, auch Theil am Garten, auf den 23ten April zu verlehnen. Dann kann auf den 23ten July. d. Jahres der ganze Mittlere Stock in 10 meist tapezirten Zimmern und einer Küche bestehend, nebst Speicher und Keller, Holzschopf, Pferd stall, auch Theil am Garten bezogen werden und ist das Nähere in dem Haus selbst zu erfragen.

Durlach. Antonius Graef, welcher sich im Bernspacher Thal seyd einiger Zeit aufhält, wird ersucht, sich se bald, se lieber, bey seinem Freund in Durlach einzufinden, widrigeafalls man auf seine Kosten ihn zur Hand zu bringen, nicht verschlen wird. Durlach den 12ten April 1797.

Kastatt. Hans Adam Stückel der Burger und Kießermeister zu Kuppenheim, hat mehrere Passivschulden contrahirt, die sich nun auf dessen Ableben an Tag legen und die durch Liquidation in Richtigkeit gestellt werden müssen. Alle diejenigen, welche an diesen Stückel eine rechtmäßige Forderung zu machen haben,

werden daher vorgeladen, daß sie bey der unterm 29. dieses zu Kuppenheim auf dem dasigen Rathhaus vorgehenden Liquidation mit dem nöthigen Beweis bey Verlust der Forderung erscheinen sollen. Raßatt bey Oberamt den 8. April 1797.

Hochberg. Zu der Schulden-Liquidation Martin Mattmüller des verstorbenen Burgers zu Jhringen, sollen sich alle dielenige, welche eine Schuld oder Eigenthum aus der Masse zu fordern haben, Montag den 1. May gegenwärtigen Jahrs vor dem Commissar zu Jhringen einfinden, ihre Forderungen eingeben, die nöthige Beweise mitbringen und dem Recht abwarten. Verordnet bey Oberamt Emmendingen den 10. Merz 1797.

Sreyburg. Die gräflich Heinrich von Kageneckschen Erben dahier, eröffnen andurch zu jedermanns Wissen, daß sie Willens sind, ihre ganze Sammlung von 757 Kupfern mittelst einer Lotterie zu veräußern. Die Kupferstücke sind theils Landschaften, Portraits, illuminierte Schweizer, Gegenden, Architekturstücke, kolorierte Kabinetsstücke, theils Prospekte von Seebädern und Städten samt allen Kiedinzierischen Thierstücken. Sie sind überhaupt genommen von den ersten Meistern gestochen. Die größte Anzahl darunter ist von Wille le Bas, Miller, Schmuzer, Einzepicht, Fehrbest, Gemehlin, Bartolozzi, Klauber, Gaillard, Zingg ic. Ein Theil davon ausgenommen, sind alle unbeschädigt und reine Abdrücke. Das Format davon ist verschieden, die größten sind $3\frac{1}{2}$ Schuh breit. 246. davon sind mit Namen und Glas, theils gut vergollet, theils schwarz gebeizt, samt einem goldnen Stabchen und durchweg mit böhmisch Glas versehen. Es sind darunter über 200 Stücke, welche nur nach einem mäßigen Anschlag genommen im Werth von 1 bis 15 fl. geschätzt wird. Das Wesentliche der Lotterie besteht darinn 1) werden so viele Loos als Stücke vorhanden sind, folglich 757 Loos gemacht. 2) Die Einlage für ein Loos wird auf 18 Groschen Rhehr. oder 54 kr. bestimmt, und 3) mit dem 6ten April eröffnet und mit dem 28ten Juny d. J. geschlossen. 4) Wenn bis auf diesen Tag wenigstens für 500 Loos Einlagen geschehen, so wird die Ziehung auf den 30. Juny früh um 9 Uhr auf dem städtischen Kaufhaus dahier in Gegenwart einer amtlichen Person, wozu auch die Liebhaber und Theilnehmer eingeladen werden, vorgenommen. 5) Letztere mögen ihre Einlagen an das gräfliche Amt gegen Schein einbringen, jedoch bitet man sich von Auswärtigen Briefe und Geldporto frey aus. 6) Die herausgezogenen Loos können die bliesigen Theilnehmer gleich einen Tag nach der Ziehung in dem gräflichen Haus dahier, wo die Kupfer aufgestellt sind, abverlangen, den Auswärtigen soll die Einbringung der Stücke gleich mit dem nächsten Postwagen, oder nach einer andern ihnen beliebigen Gelegen-

heit, jedoch auf ihre Kosten geschehen. Sreyburg den 4ten April 1797.

Gräflich Heinrich von Kagenecksches Amt
In Macflets Hofbuchhandlung sind folgende zu
Stuttgart erschienene Landtags-Schriften
zu bekommen.

- Winkte für die Wähler und Gewählte zum Landtag. 18 kr.
Ueber das Vorzugsrecht württemberg. Landesländer bey Erziehung öffentlicher Aemter. 18 kr.
Inbegriff von Winken, Wünschen und Vorschlägen auf den Landtag. 1 fl. 40 kr.
Die Verhandlungen auf dem Landtag. 6 kr.
Das württembergische Volk, an seine Stellvertreter 6 kr.
Gedanken über die Wahl der Abgeordneten zum Landtag. 6 kr.
Bemerkungen auch Untersuchung von Klagen über Gegenstände a. d. Forstwirthschaft. 15 kr.
Instruktion oder Staat des Engern und Großen land-schaftlichen Ausschusses. 15 kr.
Ueber das Petitions-Recht der württembergischen Landstände. 40 kr.
Vorschlag eines Württembergers a. d. Wüste. 8 kr.
Gedanken über die Gebrechen einer Landmilitz. 10 kr.
Gründe, warum die Abhaltung eines Landtags nöthig sey. 6 kr.
Noch einige Punkte zur landtäglichen Beherzigung. 10 kr.
Zwey Landtags Predigten. 15 kr.
Eine Anfrage an die Abgeordnete zum Landtag. 6 kr.
Vorschläge, wie die große Anzahl Advokaten und Schreiber mit Bedienstungen versehen werden könnten. 8 kr.
Käsböhrer Schutz, Trutz und Vertheidigungs-Libell für den württembergischen Adel. 24 kr.
Thränen eines Mannes, geweint über den Verfasser des Schutz- und Trutz-Libells. 8 kr.
Panxhaaf Trost und Kondolenz-Schreiben an den guten Mann, welcher über das Schutz- und Trutz-Libell bittere Thränen geweint hat. 24 kr.
Martin von Schlierbach an den Schulmeister Käsböhrer zu Gansstosen. 8 kr.
Serner ist allda neu zu haben.
Cahiers de lecture a l'usage de la jeunesse p. Gemünden. II. Tomes. gr. 8. 1796. 1 fl. 48 kr.
Gartendücher. Müller der vollständige Monatsgärtner oder Anweisung zu allen Geschäften, im Baum, Küchen- und Blumen-Garten. 8. Frankfurt. 1797. 1 fl. 15 kr.
Helene. p. Madame la Barone de. II. Parties. 8. 1797. 1 fl. 30 kr.
Weiskards Magazin der verbesserten Arzneykunst, 4 Stücke. gr. 8. 1797. 4 fl. 48 kr.